

Nahrungsflächentyp sind Agrarflächen. Im Modellgebiet waren dies insbesondere die Anbauflächen von Silomais. Biogas- und Kompostanlagen sind ganzjährig verfügbare Nahrungsquellen. Sie haben während der Jungenaufzucht bis zum Ausfliegen der Jungvögel ihre größte Bedeutung. Wir halten daher einen Zusammenhang zum vielerorts beobachteten Bestandswachstum für wahrscheinlich.

Schadensereignisse sind nicht vorhersagbar und schwanken offenbar stark in Abhängigkeit

von der Witterung, die die Nahrungsverfügbarkeit für Krähen bestimmt. Dadurch kann nicht von den Schäden in einem Jahr auf Schäden im nächsten Jahr geschlossen werden. Es zeigt sich, dass Schäden durch Saatkrähen in der Landwirtschaft kein bayernweites (flächendeckendes) und in seinem Umfang jährlich wiederkehrendes Phänomen sind, sondern es vielmehr lokal zu einer Häufung von Schäden kommen kann. Eine Hochrechnung der Schäden auf ganz Bayern ist nicht möglich, zumal die Saatkrähe nur eine regional verbreitete Art ist.

Managementmaßnahmen dürfen sich nicht auf bloße Vergrämungsmaßnahmen beschränken. Saatkrähen lösen sich nicht in Luft auf, wenn man sie vertreibt. Die Auswirkungen von Vergrämungen an Brutkolonien werden im 1. Zwischenbericht ausführlich dargestellt (URL 1). Dies gilt für landwirtschaftliche Flächen wie auch für Brutkolonien. Vielmehr muss das Ziel sein, Saatkrähen die Möglichkeit des Ausweichens in Form von ausgewiesenen Tabu- oder Ruhe-zonen zu geben, in denen auf Vergrämung verzichtet wird und Saatkrähen geduldet sind. In Bezug auf die Lenkung bei Vergrämung von landwirtschaftlichen Flächen kann die Attraktivität der Ruhe-zonen durch kurzrasige Flächen während der kritischen Zeiträume gesteigert werden. Wo bekannt, müssen zeitgleich anthropogene Nahrungsressourcen wie Kompost- oder Biogasanlagen in ihrer Nutzbarkeit für die Saatkrähen eingeschränkt werden.

Literatur

Download der Zwischenberichte und des aktuellen Monitoringberichtes auf:

URL 1: Saatkrähenmanagement (LfU);

www.lfu.bayern.de/natur/vogelschutzwarte/saatkraehenmanagement/index.htm

(Zugriff: 04.10.2023)

NIEDERLECHNER, S. (2022): Die Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) – Verhaltensmuster und Habitatkomplexe im Verlauf einer Brutsaison der Saatkrähenkolonie Erding. – Masterarbeit an der Fakultät für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung der Technischen Universität München: 109 S.

Autoren

Mathias Putze

Jahrgang 1979



Studium der Biologie in Jena (Diplombiologe). Von 2005–2020 freiberuflich tätig als ornithologischer Fachgutachter. Nach knapp einjähriger Mitarbeit bei der Mailänder Consult GmbH in Karlsruhe seit 2021 Mitarbeiter an der Staatlichen Vogelschutzwarte am LfU in Garmisch-Partenkirchen. Dort bearbeitet er schwerpunktmäßig die Themenbereiche Photovoltaik und das Saatkrähenmanagement.

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Referat 55: Staatliche Vogelschutzwarte und Säugetierschutz

+49 821 94301-15

mathias.putze@lfu.bayern.de

Bernd-Ulrich Rudolph

Jahrgang 1960



Studium der Biologie in Bayreuth und Erlangen (Diplombiologe). Seit 1991 Mitarbeiter am Bayerischen Landesamt für Umwelt und seit 2010 Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte am LfU in Garmisch-Partenkirchen. Einer seiner Interessenschwerpunkte ist die Entwicklung und der Schutz der Bestände der Vogelarten unter dem Einfluss des Menschen und im Kontext der sich rasch wandelnden Lebensräume in der Kulturlandschaft.

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Referat 55: Staatliche Vogelschutzwarte und Säugetierschutz

+49 821 9071-5235

bernd-ulrich.rudolph@lfu.bayern.de

Zitiervorschlag

PUTZE, M. & RUDOLPH, B.-U. (2024): 3. Zwischenbericht zum Landtagsbeschluss „Projekt zum Management von Saatkrähen“. – Anliegen Natur 46(1): 75–78, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.